

Gemeinde Altdorf

# MITWIRKUNGSBERICHT SIEDLUNGSLEITBILD

Stand: 6. Mai 2025

## INHALT

1.	EINLEITUNG	1
2.	ONLINE-UMFRAGE	3
3.	SCHRIFTLICHE EINGABEN	17

## 1. EINLEITUNG

### Ausgangslage

Auf kantonaler Ebene ist der Richtplan das strategische Steuerungsinstrument für die mittel- bis langfristige Siedlungsentwicklung. Auf kommunaler Ebene übernimmt das Siedlungsleitbild diese Funktion. Die Erarbeitung richtet sich nach den Vorgaben im kant. Richtplan (4.1-2) sowie in der kant. Arbeitshilfe Siedlungsleitbild. Bei der Erarbeitung ist die Bevölkerung in geeigneter Form miteinzubeziehen. Der vorliegende Mitwirkungsbericht fasst die Ergebnisse aus der öffentlichen Mitwirkung vom 13. Januar bis 23. Februar 2025 zusammen. Aus den Ergebnissen der öffentlichen Mitwirkung geht hervor, dass eine grosse Mehrheit das Siedlungsleitbild unterstützt und sich keine groben Widersprüche zur bisherigen Planung identifiziert lassen.

### Ziel und Zweck Siedlungsleitbild

Das Siedlungsleitbild (SLB) zeigt die räumliche Strategie der Gemeinde Altdorf für die nächsten 10 bis 15 Jahre auf. Es dient als behördenverbindliches Instrument zur Koordination der räumlichen Entwicklung mit umliegenden Gemeinden und den übergeordneten Planungen des Kantons. Das SLB wird vom Gemeinderat beschlossen und dient als Leitlinie bei raumrelevanten Fragen und Entscheidungen. Die Umsetzung erfolgt über die Instrumente der Nutzungsplanung und weitere Planungsinstrumente.

### Erarbeitungsprozess Siedlungsleitbild

Das SLB wurde von der Ortsplanungskommission (OPK) erarbeitet, bestehend aus verschiedenen Mitgliedern und Fachleuten. Der Prozess umfasste mehrere Arbeitsschritte. Farblich hervorgehobenen sind die Mitwirkungsschritte:

- Startsituation OPK: Oktober 2023
- Ortsteilanalyse: Winter 2024
- Erarbeitung Strategie: Frühling 2024
- Ortsteilveranstaltung: Juni 2024
- Fachgruppengespräche: Herbst 2024
- Entwurf Siedlungsleitbild: Herbst 2024
- Öffentliche Mitwirkung: Januar 2025
- Vernehmlassung Kanton: Januar 2025
- Überarbeitung: Frühling 2025

- Ergebniskonferenz: Juni 2025
- Beschluss Gemeinderat: Juli 2025
- Publikation: August 2025

Über den Prozess und den Projektstand wurde regelmässig auf der Gemeinde-Website und im Adler informiert.

### **Mitwirkung Siedungsleitbild**

Da das Siedungsleitbild u.a die Basis für die anschliessende Überarbeitung der eigentümergeleiteten Nutzungsplanung bildet, war dem Gemeinderat eine breit abgestützte Mitwirkung wichtig. Der Erarbeitungsprozess umfasste diverse Partizipationsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen:

- Öffentliche Informationsveranstaltungen:
  - o Ortsteilveranstaltung Juni 2024
  - o Vorstellung Entwurf Siedungsleitbild Januar 2025
  - o Ergebniskonferenz Juni 2025
- Bevölkerungsumfrage:
  - o Online Gewerbeumfrage zur Bedarfsabklärung Frühling 2024
  - o Online Umfrage zum Entwurf Siedungsleitbild Januar 2025
  - o Digitaler Briefkasten Projektlaufzeit
- Kinderkonferenz: Einbezug von Kindern und Jugendlichen Frühling 2024
- Grundeigentümergegespräche Frühling 2024
- Zwei Fachgruppengespräche mit Kommissionen und Organisationen Herbst 2024

### **Inhalt Mitwirkungsbericht**

Vom 13. Januar 2025 bis am 23. Februar 2025 hatte die Bevölkerung, Parteien, Organisationen wie auch die Nachbargemeinden die Möglichkeit im Rahmen des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens zum Entwurf des Siedungsleitbilds Stellung zu nehmen. Eine Stellungnahme konnte über die Online-Umfrage oder schriftlich über den Postweg eingereicht werden. An der Umfrage haben über 200 Personen teilgenommen. Auf dem Postweg und über den Online-Briefkasten sind über 30 schriftliche Eingaben eingegangen. Der Mitwirkungsbericht dokumentiert die Ergebnisse aus der öffentlichen Mitwirkung. In Kapitel 2 werden die Ergebnisse der Online-Umfrage zum Entwurf des Siedungsleitbildes zusammengefasst und ausgewertet. Kapitel 3 gibt eine Übersicht über die Eingaben, welche schriftlich eingereicht wurden.

### **Umgang mit den Eingaben**

Die schriftlichen wie digitalen Eingaben wurden auf ihre Konformität mit den übergeordneten rechtlichen Vorgaben und Bestimmungen geprüft. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Forderungen in gewissen Themen teilweise diametral auseinandergehen (z.B Wachstum, Mobilität, etc.). Gewisse Eingaben waren nicht stufengerecht. Sie sind mit anderen Planungsinstrumenten (z.B. Nutzungsplanung, Konzept, Bauprojekt) zu behandeln und im Rahmen dieser Planungen einzubringen. Die Strategien und Massnahmen im Siedungsleitbild müssen ein öffentliches Interesse abbilden. Anträge, welche im Widerspruch dazu stehen, konnten nicht berücksichtigt werden. Bei Anträgen, bei welchen eine einheitliche Stossrichtung erkennbar war und die Forderungen als zielführend und zweckmässig beurteilt wurden, sind berücksichtigt worden.

Die einzelnen Eingaben wurden in der Ortsplanungskommission diskutiert und gegeneinander abgewogen. Nach der Beratung in der Ortsplanungskommission wurde der Entwurf des Siedungsleitbilds angepasst. Die Änderungen oder wie mit den Änderungen umgegangen wird, sind in den nachfolgenden Kapiteln jeweils in den grauen Kasten umschrieben.

## 2. ONLINE-UMFRAGE

### Frage 1: Sind Sie mit der Vision einverstanden?



1. Allgemeine Zustimmung:
  - o Viele Befragte stimmen der Vision grundsätzlich zu und unterstützen die zukunftsgerichteten Begriffe wie «pulsierend», «lebendig», «Innovation», «Wachstum», «dynamisch» und «zukunftsgerichtet».
2. Bedenken und Vorschläge:
  - o **Kultur und Freizeitflächen:** Die kulturelle Bedeutung des Dorfzentrums wird mehrfach betont. Freizeitflächen sollen auch im Dorfzentrum vorhanden sein. Dazu gibt es Vorbehalte bzgl. einer zukünftigen Umnutzung der Fussballplätze und der Auswirkung auf das lokale Kultur- und Jugendleben. → Teilweise berücksichtigt (kein Konsens bei den Fussballplätzen)
  - o **Infrastruktur und Wachstum:** Mehrfach wird die Notwendigkeit einer gut geplanten Infrastruktur zur Unterstützung des Wachstums genannt, einschliesslich Schulen, Freizeiteinrichtungen, Wohnraum für ältere Menschen und medizinische Dienste. → Positive Kenntnisnahme, neues Kapitel 1.5 Ergänzung spezifischer Projekte
  - o **Wirtschaftliche Entwicklung:** Einige Eingaben sehen den Fokus zu stark auf Wohnentwicklung. Die Positionierung von Altdorf als attraktiver Standort für Unternehmen und Arbeitsplätze ist wichtig. → Positive Kenntnisnahme, Ergänzung in Vision
  - o **Ergänzungsvorschläge:** Verschiedene Eingaben schlagen die Aufnahme weiterer Themen/Begriffe in der Vision vor: Menschen/BewohnerInnen, seniorengerecht, Positionierung als Arbeitsstandort, kulturelles Zentrum, Gewerbe und Einkaufen, Zentrum der medizinischen Versorgung, Bildungs- und Weiterbildungszentrum, Tourismus, Gewerbe und Einkauf. → Teilweise berücksichtigt (siehe angepasste Vision)
3. Kritikpunkte:
  - o **Städtische vs. ländliche Identität:** Zur Identität von Altdorf (städtisch als auch ländlich) bestehen gegensätzliche Haltungen. Das Wachstum darf nicht auf Kosten der bestehenden Siedlungs- und Wohnqualität gehen. → Wachstum soll qualitativ erfolgen
  - o **Spezifische Probleme:** Themen wie Verkehrsmanagement, Fussgängersicherheit und die Auswirkungen neuer Entwicklungen auf bestehende Nachbarschaften werden ebenfalls erwähnt. → Positive Kenntnisnahme
  - o **Spezifische Ortsteile:** Eingaben zu den Eggbergen fordern eine gewisse Entwicklungsmöglichkeit und schlagen eine eigene Zielsetzung/Vision für dieses Gebiet vor. → Kenntnisnahme
  - o **Umsetzung der Vision:** Einige Eingaben bemängeln, dass das vorgelegte Siedlungsleitbild den ehrgeizigen Zielen der Vision nicht gerecht wird. Konkrete Schritte oder visionäre Vorhaben zur Erreichung der Vision werden vermisst. → Kenntnisnahme

#### Anpassungen im Siedlungsleitbild:

Die Vision wird in der Formulierung angepasst: *Altdorf – das pulsierende Herz des Kantons Uri! Kurze Wege, hohe Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung machen Altdorf zum attraktiven Kantonshauptort. Ein lebendiges und geschäftiges historisches Dorfzentrum und ein moderner Entwicklungsschwerpunkt am Bahnhof ergänzen sich optimal. Ein Ort für Alle - von Jung bis Alt. Ein Ort mit verkehrsberuhigtem Zentrum, in dem Wohnen, Arbeiten und Freizeit im Einklang sind und Kultur, Sport und Tourismus das Dorfleben bereichern. Hier trifft Tradition auf Innovation, ländlich auf urban und Wachstum auf Über-schaubarkeit – für eine dynamische und zukunftsgerichtete Gemeinde.*

In der Einleitung wird ein neues Kapitel 1.5 (Planungsrahmen) eingeführt, welches das Siedlungsleitbild in den übergeordneten Planungsrahmen einbettet und die bereits laufenden Aktivitäten und Projekte mit direktem Bezug zum Siedlungsleitbild auflistet.

## Kapitel 2: Positionierung

### Frage 2: Stimmen Sie der kantonalen, regionalen und kommunalen Positionierung zu?



1. Allgemeine Zustimmung:
  - Viele Befragte stimmen der Positionierung grundsätzlich zu und bestärken die Wichtigkeit eines Siedlungsleitbildes für den stark wachsenden Kantonshauptort.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden:** Mehrere Eingaben betonen die Wichtigkeit der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit und einer koordinierten regionalen Siedlungsentwicklung. → Positive Kenntnisnahme.
  - **Konkretisierung:** Einige Eingaben fordern, dass die Alleinstellungsmerkmale von Altdorf innerhalb der Region und im Kanton noch deutlicher herausgestrichen werden. Auch die Positionierung als attraktiver Standort für Tourismus und Unternehmen könnte noch besser zum Ausdruck kommen. → Ergänzung in Vision und D6 (Präzisierung und Ergänzung Tourismus und Unternehmen)
  - **Wohnqualität und Verdichtung:** Verschiedentlich werden Bedenken hinsichtlich der baulichen Verdichtung und deren Auswirkungen auf die Wohnqualität und das Ortsbild geäußert. Gut durchgrünte Quartiere und hohe Wohnqualität sollen erhalten bleiben. Wachstum steht nicht an erster Stelle. → Ergänzung in L9, L10, S12, S13, M24; Anpassung in Strategieplan Siedlung «Innenentwicklung ermöglichen»
  - **Sanierungsbedürftige Quartiere:** Es gab Fragen zu den Indikatoren, die zur Identifizierung sanierungsbedürftiger Quartiere verwendet wurden, und Bedenken hinsichtlich der Gentrifizierung. → Kenntnisnahme (es wird auf die Ortsteilanalyse verwiesen)
3. Kritikpunkte:
  - **Unklare Begriffe:** Begriffe wie «Innenentwicklung», «sanierungsbedürftige Quartiere» und «gut erschlossene Lagen» wurden teilweise als unklar empfunden und bedürfen einer genaueren Definition. → Kenntnisnahme (es wird auf die Ortsteilanalyse verwiesen)
  - **Verkehr und Mobilität:** Es gibt Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen von Verkehrsentslastungsmassnahmen auf das Gewerbe im Dorfzentrum. Andere Eingaben fordern eine klare Priorisierung des Langsamverkehrs und Massnahmen zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Auch der Schutz bestehender und neuer Wohnquartiere vor übermässigem Verkehr und Lärmemissionen werden als wichtig erachtet. → Teilweise berücksichtigt (kein Konsens bzgl. Auswirkungen WOV und flankierende Massnahmen; Erfahrungen aus Betrieb abwarten und evaluieren)
  - **Fehlende Aspekte:** Einige Befragte vermissen Hinweise auf sozialräumliche Aspekte, die Bevölkerung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. → Berücksichtigt in Vision und D2
4. Weitere Punkte:
  - **Attraktive Wohngebiete:** Es wird vorgeschlagen, bewusst Raum für attraktive Wohngebiete zu schaffen, um gut verdienende Neuzuzüger anzuziehen. → Teilweise in D2 berücksichtigt
  - **Sanfter Tourismus:** Der sanfte Tourismus auf den Eggbergen sollte stärker gefördert werden. → Berücksichtigt in D6
  - **Infrastruktur und Entwicklung:** Die Notwendigkeit einer gut geplanten Infrastruktur zur Unterstützung des Wachstums wird betont, einschliesslich der Schaffung attraktiver Wohnlagen und der Förderung von Gewerbe und Dienstleistungen. Betonung der Wichtigkeit der Netto-Null-Strategie sowie eines intakten Ortsbildes. → Positive Kenntnisnahme

#### Anpassungen im Siedlungsleitbild:

Kapitel 2.1 wird textlich ergänzt, um das Ziel zur Stärkung des Kantonshauptortes zu unterstreichen. In diesem Kontext ist festzuhalten, dass das Siedlungsleitbild einen guten Ausgleich zwischen Entwickeln und Bewahren finden muss. Die Entwicklung ist auf die jeweiligen, ortsspezifischen Potenziale abzustimmen.

## Kapitel 3: Demografie und Wirtschaft

Frage 3: Entwicklung und Wachstum der Bevölkerung: Unterstützen Sie die angestrebten Entwicklungen der nächsten 10 bis 15 Jahre (Kap. 3.1 und 9.1)?



1. Allgemeine Zustimmung:
  - Das anvisierte Wachstum wird grossmehrheitlich unterstützt. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass die Infrastruktur Schritt halten muss (z.B. Schulen, Sportanlagen). Dazu wird auch gefordert, dass das Wachstum moderat und qualitativvoll erfolgen soll.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen:** Mehrere Befragte äussern Bedenken hinsichtlich der Belastung der bestehenden Infrastruktur und betonen die Notwendigkeit, diese auszubauen, um dem Bevölkerungswachstum gerecht zu werden. Zu diesem Zweck sollen bestehende öffentliche Einrichtungen wie Spielplätze ausgebaut und aufgewertet werden. → Positive Kenntnisnahme, Ergänzung Kapitel 1.5, L9/L10
  - **Qualität vor Quantität:** Einige Befragte betonen, dass das Wachstum qualitativ erfolgen sollte, mit Fokus auf bezahlbare und qualitative Verbesserungen. → Positive Kenntnisnahme, Ergänzung in S13
  - **Kosten und Finanzierung:** Es werden Bedenken hinsichtlich der Kosten und der finanziellen Belastung der Bevölkerung durch das Wachstum geäussert. Einige Befragte fordern eine Kostenprognose und eine klare Finanzierung der notwendigen Infrastrukturen. → Finanzstrategie durch Gemeinderat
3. Kritikpunkte:
  - **Überbauung und Verdichtung:** Einige Befragte äussern Bedenken hinsichtlich der starken Überbauung und der Verdichtung, die zu einer Verschlechterung der Wohnqualität und des Ortsbildes führen könnte. → Innenentwicklung soll qualitativ erfolgen; div. Präzisierungen im SLB ergänzt
  - **Bevölkerungswachstum und Migration:** Es gibt kritische Stimmen, die das Bevölkerungswachstum und die Migration als problematisch empfinden und eine Begrenzung des Wachstums fordern. Andere Stimmen meinen, dass die Orientierung am Wachstum der letzten 100 Jahre zu tief und deshalb nicht realistisch sei. → Keine Änderung vorgenommen, da kein Konsens
  - **Langfristige Perspektive:** Einige Befragte wiesen darauf hin, dass die Bevölkerungszahl ab 2040 wieder schrumpfen könnte und daher ein zu starkes Wachstum nicht nachhaltig sei. → Kenntnisnahme
4. Weitere Punkte:
  - **Pendler und Wohnraum:** Es wird vorgeschlagen, die Attraktivität der Bahnverbindungen und der Siedlung zu nutzen, um mehr Pendler nach Altdorf zu ziehen. → Kenntnisnahme
  - **Tourismus und Eggberge:** Für die Eggberge wird ein moderates Wachstum der Bevölkerung vorgeschlagen, um Subventionen für die Luftseilbahn zu erhalten und die Infrastruktur zu verbessern. Wunsch nach Vergrösserung des Bereichs «Freizeit und Tourismus» auf der Übersichtskarte. → Berücksichtigt in Plan auf S. 8
  - **Soziale Aspekte:** Einige Befragte betonen die Bedeutung sozialer Aspekte und fordern Massnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität für die bestehende Bevölkerung. Für Jugendliche wurden einige Räume/Institutionen geschlossen. Ihr Platzanspruch ist zu berücksichtigen. Junge Menschen würden oft nach ihrer Ausbildung keinen Job finden und ziehen aus dem Kanton weg. → Berücksichtigt in D2, L9 und L10
  - **Gemeinnütziger Wohnungsbau:** Die Akzeptanz für verdichtetes Wohnen steige, wenn Wohnverdichtungen von öffentlichen oder gemeinnützigen Organisationen realisiert werden. Die Gemeinde

solle eine aktivere Rolle spielen, um den gemeinnützigen Wohnungsbau weiter zu fördern. → Berücksichtigt mit neuer Massnahme 35

#### Frage 4: Entwicklung und Wachstum der Wirtschaft: Unterstützen Sie die angestrebten Entwicklungen der nächsten 10 bis 15 Jahre (Kap. 3.2 bis 3.4)?



1. Allgemeine Zustimmung:
  - Viele Befragte begrüßen die geplanten wirtschaftlichen Entwicklungen und betonen die Bedeutung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums. Besonders positiv hervorgehoben werden die geplanten Massnahmen zur Verbesserung der Anbindung und Infrastruktur, wie der Autobahnhalbinschluss und die Entlastung des Dorfkerns vom Verkehr.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Erhalt des bestehenden Gewerbes:** Es wird darauf hingewiesen, dass in erster Linie den bestehenden Geschäften und Firmen Unterstützung und gute Arbeitsbedingungen zu bieten sind, bevor neue Unternehmen angesiedelt werden. → Positive Kenntnisnahme
  - **Durchmischung und Vielfalt:** Eine gute Durchmischung verschiedener Wirtschaftszeige und Branchen wird als wichtig erachtet. Dazu wird vorgeschlagen, eine Analyse durchzuführen, welche Branchen in Altdorf/Uri vertreten sind und welche angesiedelt werden könnten, um Pendler zu reduzieren. → Positive Kenntnisnahme, evtl. projektbezogene Umsetzung
  - **Tourismus:** Es wird auf den Tourismus als wichtiger Teil der Wirtschaft hingewiesen. Dazu sollen u.a. die Hotel- und Gastrobetriebe auf den Eggbergen mehr Entwicklungsmöglichkeiten erhalten. → Ergänzung Vision und D6, Anpassungen in Plan S. 8 und S. 14
  - **Spezifische Branchen und Massnahmen:** Es wird vorgeschlagen, die Planung in Bezug auf spezifische Branchen und Massnahmen zu konkretisieren. Welche Wirtschaftssektoren sollen besonders gefördert werden und wie können diese auf die wachsende Bevölkerung abgestimmt werden? → Positive Kenntnisnahme, evtl. projektbezogene Umsetzung
  - **Verlagerung von Industriebetrieben:** Es wurde vorgeschlagen, bestehende Industriebetriebe in die Werkmatte zu verlagern, um Platz für Wohnbauten, Grünzonen, Tourismus und Gastronomie-Aktivitäten im Dorfkern zu schaffen. → Kenntnisnahme
  - **Anzahl Arbeitsplätze:** Es solle eine Zunahme von mind. 1000 Arbeitsplätzen angestrebt werden, da die Wachstumsziele für Einwohnende und Arbeitsplätze nicht korrespondieren. → Kenntnisnahme, Wachstumslenkung als Aufgabe (spez. ESP Werkmatte)
  - **Gemeindeinfrastruktur:** Es stellt sich die Frage, ob genügend Raum für die Erweiterung der Gemeindeinfrastruktur zur Verfügung steht (inkl. Wasserversorgung). → Positive Kenntnisnahme, siehe Kapitel 1.5 laufende Projekte
3. Kritikpunkte:
  - **Ladensterben:** Das Ladensterben beschäftigt viele Leute, die Unterstützung durch die Gemeinde wird teilweise bemängelt. Dazu wurde vorgeschlagen, dass die Gemeinde aktiv Ladenflächen mieten und Projekte unterstützen sollte. → Kenntnisnahme
  - **Attraktive Rahmenbedingungen:** Es werden mehr und stärkere Massnahmen gefordert, um die Rahmenbedingungen für das Kleingewerbe zu verbessern. → Kenntnisnahme, vgl. auch Kap. 1.5
  - **Restriktive Vorgaben:** Einige Befragte kritisieren zu restriktive Vorgaben, die Investitionen verhindern und die Entwicklung blockieren könnten. Dazu wird wiederum auf eine gute Erreichbarkeit des Gewerbes im Dorfkern für den motorisierten Verkehr hingewiesen. Dem gegenüber stehen Aussagen, dass keine Einzonungen mehr vorgenommen werden sollen. → Kenntnisnahme
4. Weitere Punkte:
  - **Wochenmarkt:** Der Wochenmarkt soll analog dem Vorbild von Appenzell gestärkt werden. → Positive Kenntnisnahme

- **Werkmatt:** Bei der Entwicklung der Werkmatt sei für den Recycling-Betrieb/Verladestation in der Kornrüti regional ein anderer Standort zu suchen (Steinbruch Eielen, bestehende Deponie Erstfeld usw.). → Kenntnisnahme
- **Gemischte Zonen:** Neue gemischte Zonen seien eher nicht gewünscht. → Kenntnisnahme

#### Anpassungen im Siedlungsleitbild:

Im Planausschnitt Eggberge wird der Bereich «Freizeit und Tourismus» auf das Areal der Berglodge erweitert.

Unter 3.1 wird eine zusätzliche Strategie D2 zur demographischen Entwicklung eingefügt: *Altdorf ist für alle Altersgruppen attraktiv und strebt eine nachhaltig ausgewogene Bevölkerungsstruktur an.*

Unter 3.2 wird eine zusätzliche Strategie D6: *Die Potenziale für Kultur, Sport und Tourismus werden genutzt und in Wert gesetzt.*

Unter 7.3 wird eine Massnahme mit Bezug zur Kap. 3 ergänzt: *Die Gemeinde setzt sich für durchmischte Quartiere und bezahlbaren Wohnraum ein. Dazu werden u.a. Massnahmen in der Nutzungsplanung geprüft, z.B. könnte ein Anteil an gemeinnützigem Wohnraum als Voraussetzung für die Gewährung zusätzlicher Ausnützung (bauliche Verdichtung) verlangt werden.*

## Kapitel 4: Landschaft und Freiraum

### Frage 5: Sind Sie mit den Aussagen zu den Zielen und Stossrichtungen einverstanden (Kap. 4)?



#### 1. Allgemeine Zustimmung:

- Viele Befragte begrüssen die Ziele und Stossrichtungen zu Landschaft und Freiraum, insbesondere die Erhaltung des bestehenden Grüngürtels rund um das Dorfzentrum und die Förderung der Biodiversität. Ein Stopp der Zersiedelung und die Minimierung von Einzonungen werden positiv hervorgehoben.
- **Erlebarmachen der Gewässer:** Dies wird begrüsst und die Offenlegung des Dorfbachs als prüfenswert erachtet.

#### 2. Bedenken und Vorschläge:

- **Grünräume und Landwirtschaft:** Die bestehenden Grünflächen und landwirtschaftlichen Nutzflächen sollten möglichst erhalten bleiben. Neue Wege dürfen die Landwirtschaftsflächen nicht zerschneiden oder die landwirtschaftliche Nutzung erschweren. → Berücksichtigt in L2, L3
- **Gestaltung öffentlicher Räume:** Es wird vorgeschlagen, mehr Bäume in den Quartieren und im öffentlichen Raum zu pflanzen und Gemeinschaftsgärten zu schaffen. Die Gestaltung öffentlicher Räume und Aussenflächen sollte die Entsiegelung der Flächen als Standard beinhalten, um die ökologische Nachhaltigkeit zu fördern. Die Gemeinde soll als Vorbild vorangehen. → Positive Kenntnisnahme, projektbezogene Umsetzung
- **Naherholungsgebiete:** Die bestehenden Naherholungsgebiete wie Bannwald, Eggberge, Flüsse und Seeumgebung sollten weiter gefördert und entwickelt werden. Es wurde vorgeschlagen, diese Gebiete besser zu beschriften und zu signalisieren, um die Besucher auf den Wegen zu halten. → Positive Kenntnisnahme
- **Spiel- und Grünflächen:** Es wird vorgeschlagen, mehr naturnahe Spiel- und Grünflächen zu schaffen, die kreative Spielgestaltung ermöglichen. Es sollten konkrete Flächen für die Nutzung durch Kinder und Jugendliche bestimmt und ein Freizeitzentrum mit diversen Sportanlagen und Jugendhaus geschaffen werden. → Berücksichtigt in L9 und L10
- **Gemeinschaftsprojekte:** Urban Gardening-Projekte und gemütliche Sitzgelegenheiten oder Picknickplätze werden als Möglichkeiten zur Förderung der Gemeinschaft genannt. → Positive Kenntnisnahme

#### 3. Kritikpunkte:

- **Grüngürtel und Zersiedelung:** Einige Eingaben empfinden die Bemerkungen zu den Grüngürteln als künstlich. Sie meinen, dass Altdorf keine ungewollte Dorferweiterung aufweist und keine Zersiedelung gestoppt werden muss. Kritik erhält auch der Grüngürtel entlang des Waldes. → Kenntnisnahme, Ergänzungen bei L2 und L3 vorgenommen
  - **Privatpersonen und Landwirte:** Es gibt Bedenken hinsichtlich der Verpflichtung von Privatpersonen und Landwirten, den Freiraum im Sinne der vorgeschlagenen Massnahmen zu gestalten. Es wird vorgeschlagen, dass öffentliche Flächen als gutes Beispiel vorangehen sollten. → Positive Kenntnisnahme
  - **Eggberge:** Für die Eggberge wird eine eigene Vision oder Strategie für die Zukunft vorgeschlagen, um eine Balance zwischen Landschaftsschutz und wirtschaftlicher Entwicklung eines sanften Tourismus zu gewährleisten. Dazu werde eine Arbeitsgruppe «Gewerbe und Hotels Eggberge» einberufen. Der Punkt L6 in Kapitel 4.1 soll deshalb noch nicht verabschiedet werden. Es werden bessere Beschriftungen, Signalisationen etc., zusätzliche gemischte Zonen, Zufahrtsstrasse Sommer/Winter und ein 24 h Seilbahnbetrieb gefordert. → Berücksichtigt und positive Kenntnisnahme
4. Weitere Punkte:
- **Definition:** Wie unterscheiden sich die «Sicherstellung Freiflächen/Grüngürtel» von anderen Grünflächen im Siedlungsleitbild? → strategische Bedeutung als langfristiges, durchgehendes Grünband
  - **Wildtiere:** Im Gebiet MSA-Area ist eine Vernetzungsachse für Wildtiere einzurichten, dies muss sich mit der Entwicklung im Bereich Freizeit nicht widersprechen. → Positive Kenntnisnahme
  - **Unterstand:** Es fehlt eine öffentliche Feuerstelle mit einem Unterstand. → Kenntnisnahme, evtl. projektbezogene Umsetzung
  - **Überflutungskorridor:** Der Überflutungskorridor in der Reussmatt solle aufgrund der Bodenqualität (keine Fruchtfolgefläche) nicht freigehalten und für Einzonungen freigegeben werden. → Kenntnisnahme
  - **Fussballplätze:** Die Fussballplätze sollen nicht versetzt werden. → Kenntnisnahme
  - **Parkplätze:** Freiräume auf Kosten von Parkplätzen sollen nicht gemacht werden vs. Gemeindegarten auf dem Winkelplatz. → Kenntnisnahme
  - **Wegnetz Dorfzentrum:** Stärkung und Aufwertung Wegnetz auch im Dorfzentrum anstreben. → Positive Kenntnisnahme
  - **Bio-Zertifizierung:** Gibt es Möglichkeiten die Agrarflächen von bio-zertifizierten Betrieben zu bewirtschaften (analog Gemeinde Poschiavo, GR)? → Kenntnisnahme

#### Frage 6: Sind Sie mit den Aussagen zu den Massnahmen einverstanden (Kap. 7.2)?



1. Allgemeine Zustimmung:
  - Die Massnahmen zur Erhaltung und Aufwertung der Grünflächen und öffentlichen Plätze werden grundsätzlich begrüsst. Besonders positiv hervorgehoben werden die Massnahmen zur Sicherung des Grüngürtels und zur Aufwertung des Dorfbachs.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Grüngürtel und Wege:** Es wird darauf hingewiesen, dass der Grüngürtel in erster Linie durch bereits bestehende Wege erlebbar gemacht werden sollte. Die Schaffung neuer Wege wird teilweise als überflüssig betrachtet. Zusätzliche Wege könnten die landwirtschaftliche Nutzung erschweren. → Kenntnisnahme, siehe L2 und L3
  - **Spielplätze und öffentliche Plätze:** Bestehende Spielplätze sind auszubauen und aufzuwerten, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Die Gestaltung öffentlicher Plätze sollte attraktiv und einladend sein, damit sie belebt werden. → Berücksichtigt in L9 und L10
  - **Qualitätssicherung:** Eine qualitätsvolle und naturnahe Freiraum- und Aussenraumgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität sollte bei Wohn- und Arbeitsgebieten zwingend verlangt werden. Es wird

- vorgeschlagen, Aussenraum-/Umgebungskonzepte bei grösseren Überbauungen einzufordern. → Positive Kenntnisnahme; Prüfung im Rahmen Nutzungsplanung
- **Eigentumsrechte und Vorschriften:** Einige Befragte äussern Bedenken hinsichtlich der Einschränkung von Eigentumsrechten und der Einführung neuer, kostentreibender Vorschriften. Dies könnte das Wohnen verteuern und sinnvolle Investitionen behindern. → ist nicht die Absicht; Klärung im Rahmen der Nutzungsplanung
3. Kritikpunkte:
- **Schwammstadt-Prinzip:** Zum Schwammstadt-Prinzip gingen positive wie negative Eingaben ein. Letztere finden, dass es mehr als genügend Grünflächen gibt, die das Regen- bzw. Oberflächenwasser aufnehmen und speichern können. Es wird befürchtet, dass städtebauliche Massnahmen unnötige Regelungen und höhere Kosten verursachen könnten. → Kenntnisnahme, Klärung im Rahmen der Nutzungsplanungsrevision
  - **Neue Parkanlagen:** Die Schaffung neuer Parkanlagen wird teilweise kritisch gesehen. Besser sollten bestehende Anlagen genutzt und belebt werden. Parkanlagen führen zu Lärm- und Abfallemissionen sowie zu kostenintensivem Unterhalt. → Berücksichtigt in S12
  - **Freihaltezone:** Die Bestimmung der Freihaltezone als Nichtbauzone oder Bauzone war in der Vergangenheit nicht immer klar. Es wird vorgeschlagen, die langfristige Strategie mit den Grundeigentümern abzustimmen. → Kenntnisnahme, Klärung im Rahmen der Nutzungsplanungsrevision
4. Weitere Punkte:
- **Begrünung entlang der Flüelerstrasse:** Die Flüelerstrasse soll stärker begrünt werden, insbesondere in der Umgebung des Hallenbads und des Campingplatzes, um Überhitzung zu vermeiden. → Positive Kenntnisnahme
  - **Erlebarmachen des Dorfbachs:** Die Aufwertung und Sichtbarmachung des Dorfbachs wird als wichtig erachtet. Der Dorfbach könnte als fließendes kleines Gewässer oberflächlich durch Altdorf fließen. → Positive Kenntnisnahme
  - **Grossmatt:** Einzonung Grossmatt vs. Grüngürtel korrekt oder Widerspruch? → Kenntnisnahme
  - **Lärmige Geräte:** Gemeinde soll bei Pflege der Aussenräume auf lärmige Geräte verzichten. → Kenntnisnahme, verwaltungsinterne Klärung
  - **Parkanlage Papillo:** Die Parkanlage Papillo soll nicht erweitert werden. → Kenntnisnahme
  - **Eggberge:** Massnahmen Eggberge fehlen. → Kenntnisnahme
  - **Fussweg Bannwald:** Durchgehender Fussweg entlang des Bannwalds gefordert. → Kenntnisnahme

#### Anpassungen im Siedlungsleitbild:

Auf dem Plan wird die grüne Fläche beim Kloster entfernt, da die Strategie allgemein gilt.

Unter 4.1 wird die Strategie L2 um eine Aussage zur Landwirtschaft ergänzt: *Die Entwicklung nimmt Rücksicht auf Landschaft und landwirtschaftliche Bedürfnisse.*

Bei L3 wird die Formulierung ergänzt. Massnahmen, um die Landschaft erlebbar zu machen, werden spezifisch realisiert, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt (z.B. im Rahmen eines Bau- oder Aufwertungsprojektes).

Ergänzung L9: *Wichtige öffentliche Plätze und Räume mit Potenzial werden aufgewertet, attraktiv gestaltet und belebt (z.B. Dorfzentrum, Bahnhof, Kloster, bestehende Spielplätze). Sie sind gut begrünt und fördern die Begegnung über die Generationen hinweg.*

Ergänzung L9: *Die Quartiere bleiben trotz Innenentwicklung gut durchgrünt und verfügen über ausreichende, naturnahe und zu Bewegung und Begegnung einladende Spiel- und Gemeinschaftsflächen für alle Altersklassen.*

## Kapitel 5: Siedlung

Frage 7: Sind Sie mit den Aussagen zu den Zielen und Stossrichtungen einverstanden (Kap. 5)?



■ Ja. ■ Nein.

1. Allgemeine Zustimmung:
  - Eine Mehrheit unterstützt die Ziele und Stossrichtungen zur Siedlungsentwicklung, insbesondere die Verdichtung nach Innen zur Sicherung der Siedlungsgrenzen und zum Stopp der Zersiedelung. Die Stärkung des Dorfkerns und die Fokussierung auf die Nutzungsschwerpunkte werden positiv hervorgehoben.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Qualität vor Quantität:** Die Verdichtung sollte nicht flächig, sondern punktuell und gezielt erfolgen. Qualität sollte klar vor Quantität stehen. Dazu wird auch gefordert, dass die Verdichtung den neusten ökologischen Standards entspricht und barrierefrei für alle Bewohnenden von Altdorf zugänglich gemacht wird. → Positive Kenntnisnahme; Berücksichtigung in Nutzungs-/Projektplanung
  - **Dorfkern und Bahnhof:** Es wird betont, dass der Siedlungsschwerpunkt «Kantonsbahnhof» nicht in Konkurrenz zum historischen Dorfkern treten sollte. Beide Zentren sollten gezielt und entsprechend ihrer jeweiligen Funktion positioniert werden, um eine wertvolle Ergänzung statt einer Konkurrenz zu erzielen. Am Bahnhof solle Wohnen als Nutzung ergänzt werden. → Teilweise berücksichtigt (Wohnen auf Ostseite; auf Westseite untergeordnet wegen Ziel-/ Nutzungskonflikten)
  - **Bahnhofstrasse:** eine attraktive Verbindung ist für die zukünftige Entwicklung von grosser Bedeutung. Es fehlen aber konkrete Massnahmen. → Kenntnisnahme, Massnahmen werden projektbezogen erarbeitet
  - **Sportanlagen und Freizeitcluster:** Es wird vorgeschlagen, die Planung neuer Sportanlagen (im Sinne eines regionalen Sportzentrums) an gut erschlossener Lage rasch an die Hand zu nehmen. Der Freizeitcluster Moosbad sollte genauer definiert oder ausgeweitet werden, da das Platzangebot beschränkt ist. → Positive Kenntnisnahme, projektbezogene Umsetzung
3. Kritikpunkte:
  - **Verdichtung und Wohnqualität:** Die geplante Verdichtung und Aufzoning werden kritisch gesehen, da sie der hohen Wohn- und Siedlungsqualität entgegenwirken könnte. Es wird betont, dass ältere Quartiere ihren Charakter behalten sollten und Grünraum wichtig ist. → Kenntnisnahme
  - **ISOS-Baugruppen:** Einige Befragte kritisieren spezifische Regelungen für weitere ISOS-Baugruppen in der BZO, da dies die Entwicklungsmöglichkeiten einschränken könnte. → Kenntnisnahme
  - **Fussballplätze:** Einige Teilnehmende erachten die Aufhebung der Fussballplätze als nicht zielführend, da sie zur Belebung des Zentrums beitragen. Z.B. bringen viele Eltern ihre Kinder zum Fussball und gehen währenddessen einkaufen. Andere Eingaben unterstützen eine Auslagerung explizit und fordern, dass eine gemeinsame, regionale Nutzung von Sportanlagen, inkl. Fussballplätzen im Talboden angestrebt werden sollte. → Nicht berücksichtigt, da kein Konsens
  - **Erweiterung Kernzone:** Die Visionen zur Erweiterung der Kernzone mit Zentrums- und Wohnnutzung mit hohen MFH sollten angesichts Klimawandel und zu erwartender Zunahme von Murgängen und Steinschlägen nochmals überprüft werden. → Kenntnisnahme, Gefahrenkarte relevant
  - **Eigentumsrechte und Vorschriften:** Es gibt Bedenken hinsichtlich der Einschränkung von Eigentumsrechten und der Einführung neuer, kostentreibender Vorschriften. Dies könnte das Wohnen verteuern und sinnvolle Investitionen behindern. → Kenntnisnahme
  - **Einzelkritik zu Einzonungen:** Die Bauten an der Kornmattstrasse sollen in der Industriezone bleiben und nicht in die Gewerbezone umgezont werden. Von einer Einzonung auf der gegenüberliegenden Strassenseite sei abzusehen. Westlich des Bahnhofs solle nur auf einer Tiefe von 50 m entlang der Reussacherstrasse eingezont werden. → Nicht berücksichtigt, da kein Konsens
4. Weitere Punkte:
  - **Aufenthaltsqualität und Aussenraumqualität:** Die Aufenthaltsqualität und die Aussenraumqualität von Gewerbe- und Arbeitsplatzgebieten sollten verbessert werden, um ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen. → Positive Kenntnisnahme

- **Gebietsspezifische Entwicklung:** Es wird vorgeschlagen, die «Unteren Eggberge» als «Gebietsspezifische Entwicklung» zu erwähnen, um eine Balance zwischen Landschaftsschutz und wirtschaftlicher Entwicklung des sanften Tourismus zu gewährleisten. → Berücksichtigt, Anpassung in Plan S. 14
- **Verlagerung von Handwerksbetrieben:** Es wurde vorgeschlagen, Handwerksbetriebe aus Wohngebieten zu verlagern, um die Wohnqualität der einzelnen Quartiere zu fördern und die Betriebe in Zukunft entwickeln zu können. → Kenntnisnahme
- **Einzonung Schützengut:** Das Areal «Schützengut» solle eingezont werden. → Nicht berücksichtigt in Erweiterungsstrategie
- **Umsiedlung in Werkmatt:** Umsiedlung von Grossbetrieben aus dem Zentrum in die Werkmatt. → Kenntnisnahme
- **Innere Verdichtung:** Sie sei nicht nur zu prüfen, sondern auch umzusetzen. Die Messgrösse AZ sei zu hinterfragen und evtl. abzuschaffen. → Kenntnisnahme, Klärung im Rahmen der Nutzungsplanungsrevision
- **Definition:** Frage zur Bedeutung von Begriffen wie «innere Entwicklung», «qualitätsvoll», «qualitätssicherndes Verfahren», «in guter Dichte», «attraktiv», etc. Qualitätsvoll dürfe nicht teuer heissen. Baubewilligungen sollen rasch abgehandelt werden. → Positive Kenntnisnahme

#### Frage 8: Sind Sie mit den Aussagen zu den Massnahmen einverstanden (Kap. 7.3)



1. Allgemeine Zustimmung:
  - Viele Befragte begrüßen die Massnahmen zur Erarbeitung eines Tourismus- und Freizeitclusters sowie zur Stärkung des Dorfkerns und speziell der Gastronomie.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Stärkung Dorfkern:** Gewerbe und speziell die Gastronomie brauchen optimale Rahmenbedingungen. So könnte z.B. eine rechtliche Absicherung zur Nutzung von Aussenflächen im Hochsommer über die gesetzliche Nachtruhe von 22:00 Uhr hinaus der Altdorfer Gastronomie und dem kulturellen Nachtleben neuen Schwung verleihen. → Kenntnisnahme
  - **Tourismus- und Freizeitcluster:** Der dafür vorgesehene Perimeter sei deutlich zu klein, da sich in der vorgesehenen Zone bereits drei platzintensive Infrastrukturen befinden (Schwimmbad Moosbad, Camping und Talstation Eggberge). → Kenntnisnahme
  - **Fussballplätze:** Die Umsiedlung der Fussballplätze wird teilweise kritisch gesehen. Dazu wird vorgeschlagen, die bestehenden Plätze besser auszulasten und effizienter zu nutzen, anstatt zusätzliche Flächen zu beanspruchen. Andere Stimmen unterstützen die Aussiedlung explizit und fordern ein regionales Sportanlagenkonzept (RESAK). → Kenntnisnahme, projektbezogene Umsetzung
  - **Aufzoning und Verdichtung:** Aufzoning und Verdichtung soll punktuell und gezielt erfolgen, um die ortstypische Siedlungs- und Wohnqualität zu wahren. Bestehende Wohnzonen W2 sollten nicht aufgezont werden, da dies das Bild eines Wohnquartiers zerstören könnte und die bestehenden Quartierstrassen nicht für Mehrverkehr ausgelegt sind (genannt werden insbesondere Feldliweg und Grossmatt). Es sei nicht klar, weshalb die Bahnhofstrasse nicht als Aufzoning geprüft wird. → Berücksichtigt, Anpassungen in Plan S. 12 und S. 14
  - **Qualitätssicherung:** Eine qualitätsvolle und naturnahe Freiraum- und Aussenraumgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität sollte bei Wohn- und Arbeitsgebieten zwingend verlangt werden. Es wird vorgeschlagen, Aussenraum-/Umgebungskonzepte bei grösseren Überbauungen einzufordern. Dem gegenüber steht die Aussage, es brauche kein zusätzliches Fachgremium zur Beurteilung, da es ja schon Denkmalpflege und Baukommission gebe. → Kenntnisnahme, Konkretisierung in Nutzungsplanung
3. Kritikpunkte:

- **Stärkung des Dorfzentrums:** Einige Befragte kritisieren, dass die «Stärkung des Dorfzentrums» im Siedungsleitbild zu einem blossen Lippenbekenntnis verkommt. Es fehle ein konkretes Konzept, mit dessen Massnahmen das Dorfzentrum echt gestärkt werden kann. → Kenntnisnahme, Massnahmen sind am Laufen (vgl. auch Kap. 1.5)
  - **Lichtemissionen und Lärmschutz:** Es wurde vorgeschlagen, die Lichtemissionen massiv zu reduzieren und den Schutz der Bewohner vor schädlichen Immissionen (Luft, Lärm, Licht) als Daueraufgabe in den Massnahmenkatalog aufzunehmen. → Berücksichtigt, Ergänzung S12
  - **Baulandmobilisierung:** Im Siedungsleitbild werden Massnahmen vermisst, wie die Baulandmobilisierung unbebauter Bauzonen sichergestellt werden kann. → Kenntnisnahme, Aufgabe Nutzungsplanung
4. Weitere Punkte:
- **Bahnhof:** Gewünscht wird eine Einkaufsmöglichkeit beim Bahnhof, die grösser als der Coop Pronto ist. Die Sickergrube entlang der Reussacherstrasse behindert die bauliche Entwicklung. → Kenntnisnahme
  - **Credit Suisse:** Forderung nach Umnutzung für öffentliche Zwecke analog APH Rosenberg. → Kenntnisnahme
  - **Rosenberg:** Umzonung von der öffentlichen Zone in die Kernzone als Widerspruch. → Kenntnisnahme
  - **Einzonung Bahnhof:** Keine weitere flächige Entwicklung westlich vom Bahnhof. → Kenntnisnahme

#### Anpassungen im Siedungsleitbild:

Anpassungen im Plan Siedlungsstruktur:

- Die Quartiere «Alt Winterberg» und Feldliweg erhalten eine neue Schraffur mit Bezeichnung «Innenentwicklung ermöglichen». Eine Aufzonung ist nicht vorgesehen.
- Als Einzonungspotenziale 2. Priorität werden zusätzlich Flächen in den Gebieten Utzigmatt und Krebsried ausgewiesen und die Legende ergänzt («Prüfung»). Damit umfasst die Kategorie «Prüfung Erweiterung Wohngebiet langfristig» neu vier Flächen, wovon zwei für eine Entwicklung in den nächsten 15 Jahren zu evaluieren sind.

Anpassungen im Plan Siedlungsentwicklung:

- Die Legende zur überlagerten Schraffur an der Bahnhofstrasse wird geändert auf «Verdichtung ermöglichen, Ortsbild stärken».
- Ergänzung der Flächen «Erweiterung Wohngebiet langfristig» analog Plan Siedlungsstruktur.
- Im Ausschnitt Eggberge werden die Mischzonen der Kategorie «Weiterentwickeln» zugewiesen.

In S8 wird die Formulierung angepasst: *Das Ortsbild und die kulturhistorischen Merkmale werden sorgfältig gepflegt und langfristig gesichert in Wert gesetzt.*

Unter 5.2 wird eine neue Strategie S12) eingefügt: *Schädliche Emissionen (Lärm, Licht, etc.) werden möglichst vermieden und sensible Orte geschützt.*

Anpassung der Formulierung in S13: *An erster Stelle steht eine ortsgerechte innere Entwicklung.*

Unter 7.3 wird eine neue Massnahme ergänzt: *«INNERE UND GEBIETSSPEZIFISCHE ENTWICKLUNGEN» 24) Das Potential einer massvollen und lagegerechten Entwicklung in älteren Wohnquartieren wird im Rahmen der Nutzungsplanung geprüft.*

Massnahme 30 wird umformuliert: *Prüfung der Voraussetzungen für Siedlungserweiterungen in den Potenzialgebieten Kornmattstrasse, Utzigmatt, Grossmatt oder Krebsried und Festlegung geeigneter Flächen als zweite Priorität.*

## Kapitel 6: Mobilität und Verkehr

Frage 9: Sind Sie mit den Aussagen zu den Zielen und Stossrichtungen einverstanden (Kap. 6)?



■ Ja. ■ Nein.

1. Allgemeine Zustimmung:
  - Viele Befragte begrüßen die Ziele und Stossrichtungen zur Förderung des Langsamverkehrs (Velo und zu Fuss) und zur Trennung des motorisierten Verkehrs von den Hauptstrassen. Die Erstellung von Abstellplätzen und Parkhäusern an den Hauptachsen wurde als sinnvoll erachtet.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Autofreies Dorfzentrum:** Zur Vision eines autofreien Dorfzentrums gehen die Meinungen auseinander. Einige Befragte begrüßen die Idee, während andere befürchten, dass dies das lokale Gewerbe beeinträchtigen könnte. Es wurde betont, dass eine gute Parkplatzerschließung in Zentrumsnähe oder durch Tiefgaragen notwendig ist, um die Erreichbarkeit der Geschäfte und Restaurants zu gewährleisten. → Entlastung vom Durchgangsverkehr wichtig, Vision «autofrei» gestrichen
  - **Förderung des Veloverkehrs:** Die Förderung des Veloverkehrs wird als wichtig erachtet. Es wird vorgeschlagen, attraktive Veloverbindungen (im Idealfall separat geführt) auszubauen und ausreichend gut platzierte Velostellplätze an zentralen Lagen bereitzustellen. Dies sollte auch verbindlicher Bestandteil neuer Bauvorhaben sein. → Positive Kenntnisnahme
  - **Öffentlicher Verkehr:** Der ÖV ist weiter zu optimieren. Dazu seien mehr und bessere Busverbindungen notwendig. Die Busverbindungen sollten enger getaktet und bis später am Abend verfügbar sein. Ein sukzessiver Abbau von Parkplätzen im öffentlichen Raum wurde als wünschenswert erachtet. Der Bus soll zentrumsnah halten können, auch wenn das Dorfzentrum autofrei wird. → Positive Kenntnisnahme
  - **Quartiersstrassen als öffentliche Räume:** Die Umgestaltung von Quartiersstrassen zu öffentlichen (Frei-)Räumen wurde als Möglichkeit zur Erhöhung der Lebensqualität in den Quartieren vorgeschlagen. Dies könnte den Raum für soziale Interaktion und Aufenthaltsqualität fördern. → Positive Kenntnisnahme
  - **Attraktive Umfahrung:** Zur Stärkung des Dorfkerns wurde eine attraktive Umfahrung vorgeschlagen. → Berücksichtigt in Plan S. 16 und Massnahme 40
  - **Erreichbarkeit der Eggberge:** Es wird gewünscht, dass die Erreichbarkeit der Eggberge bei Föhn und die Abstimmung der Fahrzeiten der Luftseilbahn Eggberge mit dem öffentlichen Verkehr verbessert werden. Der Tellbus soll wieder an der Talstation Eggberge halten. Die Luftseilbahn und die Busse seien besser aufeinander abzustimmen. → Kenntnisnahme
3. Kritikpunkte:
  - **Verdrängung des motorisierten Individualverkehrs:** Einige Befragte äussern Bedenken hinsichtlich der bewussten Verdrängung des motorisierten Individualverkehrs. Für viele Menschen im ländlichen Kanton Uri bleibe das Auto ein unverzichtbares Verkehrsmittel und die motorisierte Zulieferung für das lokale Gewerbe müsse jederzeit möglich sein. → Kenntnisnahme
  - **Zusätzliche Wegerschliessungen:** Die Erstellung neuer Wege entlang des Grüngürtels wird kritisiert, da dies viel Raum, Kulturland bzw. Grünfläche einnehmen würde. Altdorf verfüge bereits über ein gut ausgebautes Strassen- und Wegnetz. → Berücksichtigt in L2 und L3
  - **Sperrung von Strassen:** Es gibt Bedenken, dass die Sperrung oder Beruhigung von Strassen zu einer Mehrbelastung anderer Strassen führen könnte. → Kenntnisnahme
4. Weitere Punkte:
  - **Strassenausbau:** Westlich der Bahnlinie kein Ausbau des Strassennetzes. → Kenntnisnahme
  - **Bahnhof Kiss and Ride:** Fehlendes Kiss and Ride am Bahnhof wird bemängelt. → Kenntnisnahme
  - **Parkierung und Tempo 30:** Reduktion der Parkplätze pro Wohneinheit und flächendeckendes Tempo 30 wird kritisch beurteilt. → Kenntnisnahme
  - **Grossutzigen:** Die Wegverbindung im Plan wird sowohl begrüsst wie kritisiert. → Kenntnisnahme

**Frage 10: Sind Sie mit den Aussagen zu den Massnahmen einverstanden (Kap. 7.4)?**



■ Ja. ■ Nein.

1. Allgemeine Zustimmung:
  - Viele Befragte unterstützen die Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs und zur Verbesserung der Veloverbindungen. Die Schaffung von Haltemöglichkeiten für den motorisierten Individualverkehr (MIV) und die Trennung des Langsamverkehrs vom MIV werden als sinnvoll erachtet.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Tempo 30:** Die Einführung von Tempo 30 wird kontrovers diskutiert. Einerseits erhalten Tempo-Reduktionen viel Zuspruch und es werden konkrete Strassen oder Abschnitte zur Reduktion vorgeschlagen. Andere Eingaben erachten Tempo 30 auf der Bahnhofstrasse und im Zentrum als wenig sinnvoll. Alternativ wird auch Tempo 40 vorgeschlagen. → Kenntnisnahme
  - **Fussgängersicherheit:** Die Sicherheit der Fussgänger sollte Priorität haben, insbesondere bei Querungen und speziell bei Schulhäusern. → Positive Kenntnisnahme
  - **Attraktive Umfahrung:** Zur Stärkung des Dorfkerns wird eine attraktive Umfahrung vorgeschlagen. Dabei wird auch darauf hingewiesen, dass bei der Abzweigung Spitalstrasse zur Kornmattstrasse Verbesserungen notwendig sind (evtl. auch T30-Zone). → Teilweise berücksichtigt, Ergänzung Umfahrung in Plan S. 16, neue Massnahme 40
  - **Öffentlicher Verkehr:** Es sollen gute Umsteigebeziehungen geschaffen werden. Dazu sollten z.B. an Bushaltestellen auch Haltestellen für MIV angeboten werden. Das ÖV-Regime im Dorfzentrum sei zu verbessern und neue Bushaltestellen festzulegen. Das Busangebot ab Kantonsbahnhof sei weiter auszubauen (inkl. Pendlerbusse). → ÖV-Konzept in Erarbeitung
  - **ÖV-Anbindung Eggberge:** Die Anbindung des öffentlichen Verkehrs an die Luftseilbahn Eggberge sollte verbessert werden. Die Betriebszeiten der Luftseilbahn sollten ausgebaut und die Fahrzeiten besser auf den öffentlichen Verkehr abgestimmt werden. Die Benennung der Haltestellen Moosbad und Eggberge sei verwirrend. → Kenntnisnahme
  - **Parkplätze im Dorfzentrum:** Die bestehenden Auto-Parkplätze müssen erhalten und gut erreichbar bleiben. Wichtig sei auch ein Angebotsausbau an gedeckten Velo-Abstellplätzen. Die Veloabstellplätze sollen in regelmässigen Abständen «ausgemistet» werden. → Kenntnisnahme
3. Kritikpunkte:
  - **Stärkung des Dorfzentrums:** Einige Befragte kritisieren, dass die Stärkung des Dorfzentrums misslingt, wenn die Erreichbarkeit und die Anzahl der Parkplätze für das Gewerbe eingeschränkt werden. → Kenntnisnahme
  - **Sperrung von Strassen:** Es gab Bedenken, dass die Sperrung von Strassen zu einer Mehrbelastung anderer Strassen führen könnte. Andere wünschen sich konkrete Einbahnsysteme für den Autoverkehr (Hellgasse vom Höfling bis zur Tiefgarage). → Kenntnisnahme
  - **Neue Veloverbindungen:** Die im Plan eingezeichneten Radwegverbindungen Sagenmatt, Gantli und Lussermatte werden kritisiert. → Kenntnisnahme
  - **Anhörung Eigentümer:** Die Einzeichnung von Fuss- und Velowegen ohne Anhörung der Eigentümer wird bemängelt. → Kenntnisnahme
  - **Sagenmatte:** Die Quartierstrasse sei nicht geeignet für einen öffentlichen Fuss- und Veloweg. → Kenntnisnahme
4. Weitere Punkte:
  - **Einzel-Vorschläge für Tempo 30 Abschnitte:** Fabrikstrasse/Hellgasse als Tempo 30 Zone. Tempo 30 soll spätestens ab Kreisel Poli, besser noch ab Kreisel Kollegium im Süden und ab dem Werkhof im Norden für alle Zubringer ins Dorfzentrum gelten. Auch Attinghauser-, Seedorfer-, Bahnhof- und Spitalstrasse sollen Tempo 30 Begrenzungen erhalten. Tempo 30 auf den Zufahrtsstrassen Flüeler-, Gotthard-, Bahnhof- und Spitalstrasse. Flüelerstrasse durchgehend Tempo 30 statt 50. → Kenntnisnahme
  - **Anbindung Dorfzentrum an Bahnhof:** elektrobetriebene Shuttlebusse wie in Sitten (VS). → Kenntnisnahme

- **Lärmschutzwände:** Entlang der Umfahrungsstrasse werden Lärmschutzwände gewünscht. → Kenntnisnahme

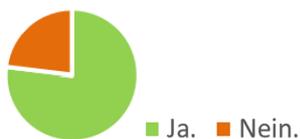
### Anpassungen im Siedlungsleitbild:

Die Idee für eine hangseitige Umfahrung des Dorfkerns wird als schematische Linie im Plan dargestellt und in der Legende mit «Prüfung Umfahrung langfristig» bezeichnet. Unter 7.4 wird dazu eine neue Massnahme 40) ergänzt: Das Potenzial für eine hangseitige Umfahrung des Dorfkerns wird langfristig geprüft.

Im Plan wird die «Wegverbindung entlang Grüngürtel» zurückhaltender dargestellt und in der Legende mit «Prüfung» ergänzt. Damit wird klargestellt, dass es sich um ein langfristiges Ziel handelt, welches in Etappen (z.B. im Rahmen von zukünftigen Siedlungsentwicklungen od. spezifischen Freiraumprojekten) zu realisieren ist

In der Strategie M6 wird der letzte Satz gestrichen: ~~Als Vision wird ein autofreies Dorfzentrum angestrebt.~~

### Frage 11: Unterstützen Sie das Siedlungsleitbild?



1. Allgemeine Zustimmung:
  - Eine grosse Mehrheit unterstützt das Siedlungsleitbild grundsätzlich und begrüsst die umsichtige Planung und Vorbereitung. Es wird positiv hervorgehoben, dass dem Bevölkerungswachstum, der nachhaltigen Mobilität, dem Ortsbild und dem Zersiedlungsstopp Rechnung getragen wird. Einige stimmen dem Leitbild nur unter Vorbehalt der gemachten Eingaben/Anpassungswünsche zu.
  - **Partizipation und Mitwirkung:** Mehrere Befragte bedanken sich für die Möglichkeit der Partizipation und betonen die Wichtigkeit des Bevölkerungseinbezugs in den Entwicklungsprozess.
2. Bedenken und Vorschläge:
  - **Wohnzonen und Quartiere:** Für die Innenentwicklung der Wohnquartiere wird ein differenziertes, auf die jeweiligen Verhältnisse abgestimmtes Vorgehen gefordert (keine pauschalen Aufzonungen). Bestehende Quartiere mit kleineren Wohneinheiten (EFH, Reihen-EFH) sollten bestehen bleiben. → Berücksichtigt in den Plänen und in der Massnahme 24
  - **Klarheit und Schwerpunkte:** Einige Befragte kritisieren, dass dem Siedlungsleitbild klare Schwerpunkte fehlen. Es werde zu stark auf den Schutz von Bestehendem gesetzt, anstatt Rahmenbedingungen für eine zukunftsgerichtete Entwicklung zu schaffen. → Kenntnisnahme
  - **Freizeit, Sport und Kultur:** Einige Eingaben bemängeln, dass das Siedlungsleitbild in Bezug auf Freizeit, Sport und Kultur dürftig ist. Diese Themen dürften stärker gewichtet werden. → Berücksichtigt in D6
  - **Barrierefreiheit:** Die Barrierefreiheit sollte stärker hervorgehoben und gewichtet werden. Nebst den Wohnmöglichkeiten muss insbesondere auch die öffentliche Infrastruktur barrierefrei gestaltet werden. → Positive Kenntnisnahme, projektbezogene Umsetzung
3. Kritikpunkte:
  - **Umfang:** Einige Befragte äusserten sich kritisch gegenüber den vielen Leitsätzen und Massnahmen im Siedlungsleitbild. Dies könnte zu unnötiger staatlicher Bevormundung und kostensteigernden Vorschriften führen. → Kenntnisnahme
  - **Inhalt:** Es wird auch kritisiert, das Siedlungsleitbild sei zu wenig ambitioniert oder dass wichtige Themen fehlen. → Kenntnisnahme
  - **Negative Einflüsse auf Landwirtschaftszonen:** Es gibt Bedenken hinsichtlich der negativen Einflüsse auf bestehende Landwirtschaftszonen (Verlust an Flächen durch Einzonungen, Zerschneidung durch neue Wege). Statt neue Zonen zu schaffen, sollen zuerst bestehende Gewerbezone besser genutzt werden. → Kenntnisnahme
  - **Kosten und Bürokratie:** Es wurde kritisiert, dass das Siedlungsleitbild hohe Kosten verursachen könnte und dass es bereits genug Vorschriften und Bürokratie gebe. → Kenntnisnahme

- **Anpassungen und Vernehmlassung:** Einige Stimmen kritisieren den Prozess und schlagen vor, das Leitbild anzupassen und dann eine «echte» Vernehmlassung durchzuführen, um die Anliegen der Bevölkerung besser zu berücksichtigen. → Berücksichtigt, vgl. Kapitel 1.3 - 1.5

## Frage 12: Zusätzliche Bemerkungen zum Siedlungsleitbild?

1. Prozess und Partizipation:
  - Die Möglichkeit zur Mitwirkung wird geschätzt. Mehrere Eingaben bedanken sich für die Möglichkeit der Partizipation. Der Erarbeitungsprozess mit den breiten Informationsveranstaltungen und den Partizipationsmöglichkeiten wurde als positiv bewertet, jedoch fehlen Informationen zur Auswertung der eingegangenen Anliegen. → erfolgt mit diesem Dokument
  - Mehrere Befragte kritisieren, das Vorgehen bei der Erarbeitung des Leitbilds sei zu wenig transparent. Es sei nicht ersichtlich, wie die Resultate des partizipativen Prozesses ins Siedlungsleitbild eingeflossen sind und wie mit kritischen Einwänden umgegangen wurde. Eine seriöse Mitwirkung sei in der kurzen Frist von fünfeneinhalb Wochen nicht möglich. → Dokumentation mit vorliegendem Mitwirkungsbericht
  - Es wird vorgeschlagen, ein formelles Vernehmlassungsverfahren durchzuführen, um die nötige Transparenz im Umgang mit den Rückmeldungen zu schaffen. → Das laufende Mitwirkungsverfahren ist für das Siedlungsleitbild stufengerecht; Nutzungsplanungsverfahren erfolgt nachgelagert
2. Dorfkern und Siedlung:
  - Es wird kritisiert, dass für das eigentliche Herz des Ortes, dem Dorfkern, die Visionen fehlen. Ein Dorfkern werde nicht belebter, indem er verkehrsarm werde. Die Voraussetzungen für einen belebten Dorfkern mit Förderung der Gastronomie und kleinen Detailhändlern seien mit dem Leitbild nicht gegeben. → Kenntnisnahme => SLB als Basis, weitere konkrete Massnahmen erforderlich
  - Altdorf solle sich auf seine Werte zurückbesinnen und mit diesen Werten Innovation fördern sollte. Eine langfristige Vision sei lobenswert, dabei sei aber auch die heutige Bevölkerung und deren Siedlung zu berücksichtigen (im Sinne von «Bewahren»). → Kenntnisnahme
  - Es gingen Vorschläge ein zur Schaffung eines Siedlungsgebiets für Führungspersonen und zur Entwicklung eines überregionalen Sportzentrums. → Kenntnisnahme
3. Freizeit, Sport und Kultur:
  - Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass das Siedlungsleitbild in Bezug auf Freizeit, Sport und Kultur dürftig sei. Diesen Themen sollte mehr Platz geschenkt werden. → Berücksichtigt in D6
  - Vorschläge zur Nutzung des MSA-Areals für eine Beachvolleyball-Anlage und zur Schaffung eines überregionalen Sportzentrums. → Kenntnisnahme
4. Verkehr und Mobilität:
  - Es wurde betont, dass der Verkehr auf dem Land nicht mit dem Verkehr in einer Stadt verglichen werden sollte. Ohne Verkehr bestehe die Gefahr, dass das Gewerbe nicht bestehen kann. → Kenntnisnahme; die Mobilität muss auf die örtlichen Verhältnisse abgestimmt werden
  - Vorschläge zur Verbesserung der Anbindung des öffentlichen Verkehrs an die Luftseilbahn Eggberge und zur optischen Aufwertung der Flüelerstrasse wurden eingebracht. → Kenntnisnahme
  - Es wurde vorgeschlagen, zentrumsnahe Wege für Spaziergänge und zweckmässige Standorte für Robidogs zu berücksichtigen. → Kenntnisnahme
5. Klimawandel und Umwelt:
  - Das Thema Klimawandel wird bislang nur unzureichend behandelt. Es wurde vorgeschlagen, dieses Thema stärker in das Leitbild zu integrieren und konkrete Massnahmen zur Anpassung und Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen. → Kenntnisnahme; Dies ist ein Querschnittsthema; Insb. die Strategien und Massnahmen zu Landschaft/Freiraum sowie zu Mobilität/Verkehr tragen zu einer klimaangepassten Siedlungsentwicklung bei.
  - Eine Analyse der Umweltbelastungen wie Lärm, Luft-, Gewässer- und Bodenverschmutzung, Verkehr etc. fehlt. Es wurde vorgeschlagen, diese Grundlagen zu schaffen und in den Prozess der Erarbeitung des Siedlungsleitbilds aufzunehmen. → Kenntnisnahme

### 3. SCHRIFTLICHE EINGABEN

Das folgende Kapitel gibt eine Übersicht über die Eingaben, welche schriftlich oder per Mail («digitaler Briefkasten») eingereicht wurden.

#### Anträge Siedlung

##### Siedlungserweiterung

- Grossmatt: Keine Einzonung vornehmen → Grossmatt soll als eine von vier langfristigen Potenzialflächen im SLB beibehalten werden => in Plan S. 14 wurden zwei weitere Flächen ergänzt, M30 angepasst; Festlegung der Erweiterungsflächen via zukünftiger Nutzungsplanungsrevisionen und vorgelagertem Planungsprozess
- Utzigmatt: Einzonung Liegenschaften Nrn. 321, 323, 2424 in Wohnzone 4. → Berücksichtigt

##### Innenentwicklung

- Feldliweg: Keine Aufzonung vornehmen → in Plan S. 12 mit neuer Schraffur überlagert, neue Massnahme M24; Klärung im Rahmen der Nutzungsplanung
- «Alt» Winterberg: Keine Aufzonung vornehmen → wie vorangehend
- Bahnhofstrasse: Antrag «Aufzonung prüfen»; Freiraumoptimierung streichen → Anpassung Legende in Plan S. 14
- Mischzone WG3, Parz. 1120 Reussacherstrasse: Wohn-Hochhaus erstellen → keine spezifische Festlegung in SLB; über separaten Planungsprozess nicht ausgeschlossen
- Eggberge: Weiterentwicklung und Umzonung Unter Eggberge zu Mischzone. → Berücksichtigt gem. Nutzungsplanung

##### Umnutzung, Umzonung

- Ey: Keine Arrondierung, Weiterentwicklung gemischte Nutzung → über Gesamtnutzungskonzept in separatem Planungsverfahren zu bestimmen
- Kornmattstrasse: Industriezone 1 behalten, keine Gewerbezone → Nicht berücksichtigt
- Gantli: Umzonung von Freihaltezone zu Wohnzone 2 → Nicht berücksichtigt
- Fussballplätze: Kein Wegzug von Kultur und Sport vornehmen. → wird im Rahmen eines Konzepts vertieft angeschaut

##### Nutzung bestehender Zonen

- Frauenkloster: Keine öffentliche Nutzung, da kein Zugang vorhanden → Berücksichtigt, Fläche in Plan gestrichen
- MSA-Areal: Erstellung von drei Beachvolleyballfeldern. → Prüfung im Rahmen eines Konzepts

#### Anträge Mobilität und Verkehr:

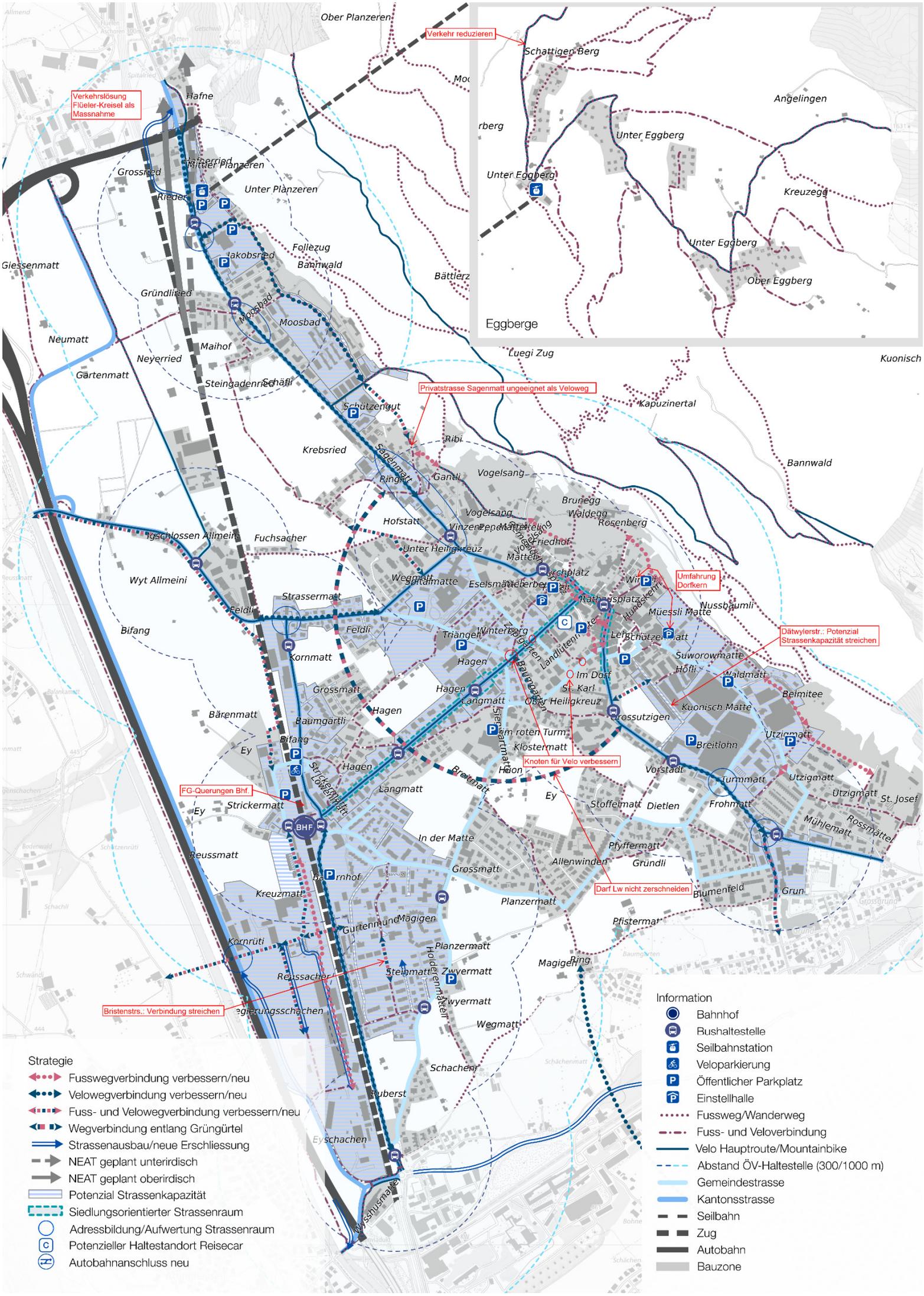
##### Strassennetz, Strassenverkehr

- Dorfkern: Umfahrung Dorfkern Winkel – Schützenmatte ergänzen. → in Plan S. 16 + M40 ergänzt
- Flüeler-Kreisel: Verkehrslösung als Massnahme definieren → Nicht berücksichtigt, Zuständigkeit Kanton und Bund
- Dätwylerstrasse: Potenzial Strassenkapazität streichen. → in Plan belassen, Entwicklung abwarten
- Eggberge: Verkehr auf Zufahrtsstrasse reduzieren → in separatem Prozess zu klären

##### Fuss- und Veloverkehr

- Sagenmatt: Privatstrasse ungeeignet als Veloweg → in Plan belassen, in weiterer Planung prüfen
- Knoten Bahnhof-/Gitschenstrasse: 4 Knoten für Velofahrende verbessern → im Rahmen Verkehrsplanung/Strassensanierung prüfen
- Bahnhof: Fussgängerquerung Bahnhofplatz → im Rahmen Verkehrsplanung/-optimierung prüfen
- Bristenstrasse: Fuss- und Veloverbindung streichen → Nicht berücksichtigt, SLB zeigt Potenzial auf
- Rundweg ums Dorf: Darf Landwirtschaft nicht zerschneiden → Berücksichtigt (muss Voraussetzung sein)





Verkehrslösung  
Flüeler-Kreisel als  
Massnahme

Verkehr reduzieren

Privatstrasse Sagenmatt ungeeignet als Veloweg

Umfahrung  
Dorfkern

Dätwylerstr.: Potenzial  
Strassenkapazität streichen

Knoten für Velo verbessern

Darf Lw nicht zerschneiden

Bristenstr.: Verbindung streichen

FG-Querungen BHF

- Strategie**
- - - - - Fusswegverbindung verbessern/neu
  - - - - - Velowegverbindung verbessern/neu
  - - - - - Fuss- und Velowegverbindung verbessern/neu
  - - - - - Wegverbindung entlang Grüngürtel
  - - - - - Strassenausbau/neue Erschliessung
  - - - - - NEAT geplant unterirdisch
  - - - - - NEAT geplant oberirdisch
  - - - - - Potenzial Strassenkapazität
  - - - - - Siedlungsorientierter Strassenraum
  - - - - - Adressbildung/Aufwertung Strassenraum
  - - - - - Potenzieller Haltestandort Reiseкар
  - - - - - Autobahnanschluss neu

- Information**
- Bahnhof
  - Bushaltestelle
  - Seilbahnstation
  - Veloparkierung
  - Öffentlicher Parkplatz
  - Einstellhalle
  - - - - - Fussweg/Wanderweg
  - - - - - Fuss- und Veloverbindung
  - - - - - Velo Hauptroute/Mountainbike
  - - - - - Abstand ÖV-Haltestelle (300/1000 m)
  - - - - - Gemeindestrasse
  - - - - - Kantonsstrasse
  - - - - - Seilbahn
  - - - - - Zug
  - - - - - Autobahn
  - - - - - Bauzone

### Anpassungen im Siedungsleitbild:

Siedlung: => s. Anpassungen im Siedungsleitbild auf S. 11

- In der Kategorie «Prüfung Erweiterung Wohngebiet langfristig» werden zusätzlich zwei Flächen im Gebiet Utzigmatt (gem. Antrag) und Ringli aufgenommen. Aus den vier ausgewiesenen Flächen sollen in den kommenden Jahren zwei für eine Entwicklung in den nächsten 15 Jahren evaluiert werden. Damit bleiben Handlungsoptionen offen. Deshalb wird auch die Fläche Grossmatt beibehalten.
- Die Quartiere «Alt Winterberg» und Feldliweg erhalten eine neue Schraffur mit Bezeichnung «Innenentwicklung ermöglichen». Eine Aufzonung ist nicht vorgesehen.
- Die Legende zur überlagerten Schraffur an der Bahnhofstrasse wird geändert auf «Verdichtung ermöglichen/Ortsbild stärken».
- Im Ausschnitt Eggberge werden die Mischzonen der Kategorie «Weiterentwickeln» zugewiesen.
- Auf dem Plan Landschaft (Kap. 4) wird die grüne Fläche beim Kloster entfernt, da die Strategie allgemein gilt.

Mobilität und Verkehr:

- Die Idee für eine hangseitige Umfahrung des Dorfkerns wird als schematische Linie im Plan dargestellt und in der Legende mit «Prüfung Umfahrung» bezeichnet.
- Im Plan wird die «Wegverbindung entlang Grüngürtel» zurückhaltender dargestellt und in der Legende mit «Prüfung» ergänzt.